

Training and Cooperation Activity (TCA)

Themenseminar „Internationalisierung des Lehramtsstudiums durch Erasmus+“

19. – 20. Juni 2024 an der Europa-Universität in Flensburg

Rapport

Bitte beschreiben Sie kurz die wichtigsten Beobachtungen, Erkenntnisse und Ergebnisse des Workshops Nr. 2, 1. Runde - Interne Strukturen an der Hochschule/ Mobilitätsfenster im Musterstudienplan
Referent: Peter Grüttner, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Rapporteurin: Beate Körner, NA DAAD

Hauptresultate aus Workshop	Ggf. interessante Erkenntnisse aus der Projektpräsentation
<p>12 Personen im WS (+ Herr Grüttner)</p> <p>Vorstellung der Projekte der Uni Halle besonders des DAAD- Modellprojekts (siehe Präsentation)</p> <p>Diskussionsrunde zu verschiedenen Themenschwerpunkten (siehe Präsentation); erste Überlegungen in 10 Min. in Kleingruppen</p> <p>Publikum: gute Mischung von Erasmus-HS-Koordinatoren und TN aus dem Lehramtsbereich; oft wissen erstere nicht die genauen Inhalte der Lehramtsstudierenden (Lücke)</p> <p>Diskussionsaspekte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überarbeitung von Studienordnungen, die einfache Mobilitätsfenster vorsehen; man muss sehr darum kämpfen, dort Internationalität/Modul interkulturelle Kompetenzen mit einzubringen (Minke Jakobi, PH Ludwigsburg) 2. Querschnittsmodul wurde schon entwickelt; diese müssen Wertschätzung erfahren, damit sie von den Studierenden angenommen werden. nicht gegenseitig in Konkurrenz zu fachdidaktischen Veranstaltungen gehen; Mobilitätsfenster qualitativ hochwertig entwickeln (personelle Ausstattung entscheidend); dafür wichtig: gutes Netzwerk mit HS und Schulen im In- und Ausland bilden (Katrin Maleyka; CAU) 3. Zweifächerstudium in DE ist teilweise problematisch (gibt es nur in DE); oft sind die Angebote dafür nicht kompatibel → Zeitverlust wird wieder Thema 4. short-term mobility as ‘Gegenmittel’ bzw. niedrigschwelliges Angebot, um Studierende zum Auslandsstudium zu bewegen; und diese Studierenden als good practice Beispiele bzw. ambassadors für die nächste Generation nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreich mit 4 curricular verankerten Praxisphasen - Unterschiedliche gesetzliche Regelungen in Bundesländern (einige streng reguliert; einige fast gar nicht reguliert (z.B. Sachsen-Anhalt) helfen oder helfen nicht, wenn es um die Einbettung von Mobilitätsfenstern geht - (hierarchische) Verankerungen an den HS sehr wichtig - Ausführliche Infos zu Mobilitätsfenstern (Genese des Begriffs; wie sieht es idealtypisch aus und was zeichnet diese aus) - Wichtig: sie sind eingegangen auf die Wünsche der Lehramtsstudierenden (Relevanz des Themas für Studierende herausstellen) - Es gibt Ängste über Zeitverlust im Studium und Probleme bei der Wohnungssuche am Zielort (siehe auch DAAD-Arbeitspapier BintHO (siehe Präsentation) → dem kann begegnet werden, indem Kontakte der bereits im Ausland Studierenden weitergegeben werden - Wenn verpflichtende Fenster, dann 40% in BA/MA Studiengängen, aber nur 4% im Staatsexamen - good practice der Uni Halle zu Mobilitätsfenstern für Praxisphasen (siehe Slide LAIK Benefits) - keine Regelungen/Festlegung wie Praxisphasen im Ausland gestaltet werden müssen; es gibt viele Freiräume; sind relativ weg von institutionalisierten Schulpartnerschaften, sondern

<p>5. in FRA werden individuelle shortterm mobilities von 2 Wochen z.B. Praktika an Schulen angeboten (die französischen Kollegen lesen den Erasmus+ Programme Guide auf diese Weise (wenn länger nicht möglich); Nachteil: administrativ genauso aufwändig, wie Langzeitmobilität</p> <p>6. neue Generation an Lehrenden erleichtert Anerkennung der Studienleistungen aus dem Ausland (internat. Karriere der Stud./Lehrenden fördern)</p> <p>Herr Grüttner/ Halle: Auslandssemester als Mobilitätsfenster (Studienphase) im Lehramtsstudium Erasmus-Verträge werden häufig auf Fächer-, Instituts- oder Fakultätsebene geschlossen und decken dadurch immer nur einen Studienbereich ab → sind dazu übergegangen, große Fächer zu internationalisieren (z.B. Biologie und Geografie oder Biologie und Chemie o.ä. → in Heidelberg gibt es auch Universitätsverträge, die weniger bekannt sind, aber dafür gut genutzt werden können.</p> <p>Kombinierte Studien- und Praxis-Aufenthalte (hat sich DAAD gewünscht; Lehramt international); hoher org. Aufwand steht hier im Missverhältnis zum Nutzen</p> <p>Die vielen Möglichkeiten haben sehr gut bei den Studierenden verfangen (word of mouth); Anerkennungsquote lag bei 95%; allerdings viel Einzelaufwand und -fälle ist sehr aufwändig; globaler Ansatz wird nicht durchzuhalten sein; man braucht viele Mitstreiter, die auch international unterwegs oder offen sind; top down funktioniert meist nicht;</p> <p>Verstetigungsfrage; oft auch Problematik der allgemeinen Erasmus-Vorgaben/ Dokumente (z.B. learning agreement kann nur einer aus einem Fach unterschreiben; Verlagerung auf IO); PH Ludwigsburg hat Anerkennung zentralisiert (Frau Jakobi)</p>	<p>Studierende gehen dorthin, wo sie gern hinwollen. Haben Datenbank für bisherige Praxisphasen (I-Kompass)</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Wünsche der Schulen, ob Studierende länger oder kürzer (z.B. als 4 Wochen) gehen sollten (unterschiedliche Erfahrungen verschiedener TN) -
<p>3 wichtigste Erkenntnisse: (main messages)</p>	<p>Weitere Ergebnisse aus dem Austausch der Teilnehmer, die nachahmenswert sind (good practices)</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Gut organisierte Mobilitätsfenster sehr wichtig, z.B. (Pauschal)anerkennung; personelle Kapazitäten (Absprachen, Kooperationen der Fachbereiche) - Gut kommunizieren: Commitment pro Auslandserfahrungen im LA-Studium ist essenziell - Flexibilisierung der Förderinstrumente (Erasmusbedingungen; DAAD und andere Förderprogramme; generell und untereinander) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilitätsfenster qualitativ hochwertig entwickeln (personelle Ausstattung entscheidend); dafür wichtig: gutes Netzwerk mit HS und Schulen im In- und Ausland bilden
--	--

Zusammenfassung der Ergebnisse (max. 5.000 Zeichen)

Im Workshop wurden die internen Strukturen an der Hochschule hinsichtlich von Mobilitätsfenstern im Musterstudienplan diskutiert. Peter Grüttner von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat dazu in einer Präsentation vorgestellt, wie dies in Halle umgesetzt wird. Es gab im Anschluss eine lebhafte Diskussion mit allen Teilnehmenden und es wurden die Vorteile und gute Praxis, aber auch die Barrieren und Herausforderungen diskutiert.

Presenter: Peter Grüttner, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Zentrums für Lehrer*innenbildung tätig im Bereich der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung der Universität Halle-Wittenberg
- ist zuständig für den Ausbau einer „dualen Internationalisierungsstrategie“ für das Lehramtsstudium: Bereiche Auslandsmobilität (Internationalisierung nach außen) und interkulturelle Sensibilisierung (als Teil einer Internationalisierung at home)
- u.a. zuständig für die Beratung für Studierende und Mitarbeiter*innen zu Fragen der Auslandsmobilität im Lehramtsstudium
- Projektleitung DAAD-Modellprojekt zur Internationalisierung der Lehrer*innenbildung an der Uni Halle (seit 2019)
- wissenschaftlicher Mitarbeiter im KALEI-Teilprojekt "Internationalisierung der Lehrer*innenbildung (2016-2019, abgeschlossen)